

Vom Wackelkandidaten zum Leader

Das U18-Team Südostschweiz des Bündner Fussball-Verbands ist erfolgreich in die Saison gestartet. Die von Michael Nushöhr geführte Mannschaft liegt nach sechs Spieltagen an der Tabellenspitze.

von Jürgen Müller

Das stürmische Regenwetter ist eigentlich zum Davonlaufen. Aber das interessiert die Fussballer an der Churer Ringstrasse wenig. Sie gehören zum U18-Team Südostschweiz, das an diesem Abend Training hat. Am Spielfeldrand steht Michael Nushöhr. Der in hiesigen Fussballerkreisen bestens bekannte Coach ist seit Jahrzehnten in der Region aktiv.

Der 58-jährige Schwabe trainiert die U18 in der zweiten Saison. Im vergangenen Jahr durfte erstmals ein Team aus der Südostschweiz in dieser Altersklasse im Spitzensport antreten. «Wir hatten damals vom Schweizerischen Fussball-Verband die klare Ansage, dass wir erst mal beweisen müssen, konkurrenzfähig zu sein», erinnert sich Nushöhr. Nach der Herbsttrunde 2019 landete seine Mannschaft im hinteren Mittelfeld der Tabelle. Der Beweis war erbracht. Das Team Südostschweiz ging im Vergleich mit anderen U18-Regionalauswahlen und den U17-Teams der Profivereine nicht unter. In der Coronapause erteilte der nationale Verband die Zusage für die aktuelle Saison. Nushöhr gibt zu, dass diese Probezeitsituation den Druck erhöhe, Leistung liefern zu müssen. «Das macht es schwieriger, zu experimentieren, was in dieser Altersklasse eigentlich gut wäre.»

Überraschende Tabellenführung

In der Vorbereitung für die aktuelle Saison wurde viel Wert auf die Fitness gelegt. Für seine Mannschaft sei physische Präsenz die Voraussetzung für Erfolg, betont Nushöhr. Die Strategie ging auf. Das Team Südostschweiz gewann die ersten vier Spiele. Das bedeutet aktuell Platz 1 in der Tabelle. Dabei gab es auch Gegner wie den FC Zürich, der zwar technisch überlegen war, in der zweiten Halbzeit aber deutlich nachliess. Coach Nushöhr beschreibt seine Vorgaben für solche Spiele: «Wir wollen mit viel Mut spielen, druckvoll. Dann können wir



Aufmerksamer Coach: Michael Nushöhr zeichnet für die Trainings und den Erfolg des U18-Teams Südostschweiz verantwortlich.

Bild Jürgen Müller

noch stärker von den Fehlern des Gegners leben.»

An diesem regnerischen Abend geht Michael Nushöhr langsam und konzentriert über den Platz an der Ringstrasse. Um ihn herum wuseln seine Spieler im engagierten Abschlusspiel. Einige kämpfen noch um einen Platz in der Startelf im Meisterschaftsmatch am darauffolgenden Tag. Nushöhr unterbricht, gibt Anweisungen, verschiebt die Spieler auf dem Feld. Am Rand des Platzes stehen Assistenten von ihm. «Im Training sind immer mindestens drei Leute da. Wir haben einen sensationellen Trainerstab», schwärmt der Deutsche. Zwei seiner Co-Trainer sind die Brüder Flavio und Luca Piperno. Die beiden jungen Bündner haben selbst auf höherem Niveau Fussball gespielt (Promotion League und 1. Liga). «Wir ergänzen uns ideal. Ich bin eher der Ana-

lytiker und die beiden Pipernos pushen die Spieler», erklärt Nushöhr. Zu seinem Team gehören unter anderem noch Torwarttrainer Daniel Orsinger, Fitness-Spezialist Tom Jäger und Mentalcoach Silvan Jäger.

Vorteil für Vereine der Region

Die erfolgreiche Arbeit der letzten Saison zeigte sich nicht nur in der erneuten Zulassung durch den Schweizerischen Fussball-Verband. Auch das Fanionteam von Chur 97 profitiert davon, dass in der Region die Lücke von der U16 zu den Erwachsenen geschlossen werden konnte. Drei der letztjährigen U18-Spieler stehen inzwischen regelmässig in der 2. Liga interregional auf dem Platz. «Das Ziel muss es sein, jedes Jahr drei bis vier U18-Spieler in den Kader der ersten Mannschaft von Chur 97 zu bringen», betont Nushöhr. Ihm ist

allerdings wichtig, zu betonen, dass nicht nur die Kantonshauptstadt Nutznießer dieser Entwicklung ist. Auch ein Verein wie Bad Ragaz profitiere stark von der Arbeit des Bündner Fussball-Verbands. Denn viele Junioren der Auswahlmannschaften seien in den letzten Jahren dort gelandet.

«Im Frühjahr werde ich mir überlegen, ob ich überhaupt noch als Trainer weitermachen will.»

Michael Nushöhr
Trainer U18-Team Südostschweiz

Die diesjährige U18 bleibt auf gutem Weg. Gegen das Team Vaud muss sie erst kurz vor Schluss den Ausgleich hinnehmen. Und beim favorisierten FC Luzern gelingt der fünfte Sieg im sechsten Spiel. Das Team Südostschweiz bleibt ungeschlagen Tabellenführer. Michael Nushöhr ist sehr zufrieden mit der bisherigen Saison. Dennoch befasst er sich – nach vielen Jahren an der Seitenlinie – mit einem grundsätzlichen Thema: «Im Frühjahr werde ich mir überlegen, ob ich überhaupt noch als Trainer weitermachen will.» Auf jeden Fall möchte er die jetzige U18-Meisterschaft erfolgreich abschliessen. Damit auch in der nächsten Saison in Graubünden Spitzensport in dieser Altersklasse gespielt werden kann. Für dieses Ziel wird Nushöhr weiterhin drei Mal pro Woche auf dem Trainingsplatz stehen. Bei jedem noch so bescheidenen Wetter.

Pflicht erfüllt in der Provinz

Der HC Davos gewinnt zum Cup-Auftakt in Seewen mit 7:1. Teemu Turunen und Simon Knak treffen erstmals für die Bündner. Zu reden gaben allerdings primär die Ereignisse neben dem Eis.

von Roman Michel

Seewen hatte sich herausgeputzt. So wie man das eben tut, wenn der Rekordmeister aus Davos kommt. Plakate, VIP-Apéro, ja sogar spezielle Matchschals haben die Innerschweizer für das Duell in der ersten Cuprunde gedruckt. Ein paar wenige Exemplare wurde die bemitleidenswerte Dame im Stadion-Restaurant los. Der grosse Rest verschwand irgendwo wieder in einer Kiste. Kurz nach dem Mittag kam die Meldung, die das erhoffte Volksfest platzen liess. Aufgrund der stark gestiegenen Coronazahlen in der Region und einem Hilferuf des Spitals Schwyz entschlossen sich die Verantwortlichen kurzfristig, das Kräftemessen mit dem Gast aus der National League vor leeren Rängen durchzuführen. Und so trübte das Virus das Bild im schmucken Eisstadion Zingel, nachdem das ursprünglich Anfang Oktober angesetzte Spiel wegen eines Coronafalls bei Seewen auf gestern verschoben werden musste.

Eines blieb: Cup ist, wenn Amateure auf Profis treffen. Feierabendspieler auf Spitzensportler. David auf Goliath.

Von einer ähnlichen Heldengeschichte waren die Innerschweizer gestern zwar weit entfernt. Doch der MSL-Klub verkaufte seine Haut teuer. Und als dem Team des ehemaligen Churer und Aroscher Cheftrainers Leo Schumacher eine Viertelstunde vor der Schluss sirene gar der viel umjubelte Ehrentreffer zum zwischenzeitlichen 1:4 gelang, war die Welt für das Heimteam doch wieder ein bisschen in Ordnung. Trotz Coronavirus und leerem Stadion.

Auslauf für die «zweite Garde»

Und der HCD? Er hat mit diesem 7:1 die Pflicht erfüllt. Nicht mehr, nicht weniger. Er ging mit der nötigen Seriosität in die Partie, lag nach dem Startdrittel mit drei Toren in Front und verwaltete diese Führung in der Folge problemlos – ohne aber wirklich zu glänzen. Die Treffer vom 4:1 zum 7:1 fielen allesamt in den letzten drei Spielminuten, als die Luft bei Seewen definitiv draussen war. Ja, es gibt definitiv prickelndere Aufgaben, als an einem Dienstagabend vor leeren Zuschauerrängen gegen einen MSL-Klub zu spielen. Immerhin: Mit Teemu Tu-

runen und Simon Knak trafen zwei Spieler, die erst im Sommer nach Davos wechselten, zum ersten Mal für ihren neuen Klub. Gerade Turunen (der Finne war an zwei weiteren Toren direkt beteiligt) dürfte der Treffer gut tun, nachdem er in den ersten beiden Partien für die Bündner in der Meisterschaft eher bloss blieb. Und Knak erzielte nicht nur sein erstes Tor, sondern erhielt in der vierten Linie an der Seite von Chris Egli und Yannick Frehner auch viel Auslauf: Hatte sich der 18-jährige Youngster gegen Servette und Lausanne noch mit je rund fünf Minuten begnügen müssen, wurde er gestern wie auch die beiden jungen Verteidiger Oliver Heinen und Dominic Buchli stärker forciert.

Verteidiger-Duo zurück

Apropos Heinen und Buchli: Die beiden gaben in Seewen ihr Comeback, nachdem sie in Lausanne wegen eines Coronafalls im familiären Umfeld (Heinen) und den Folgen einer Hirnerschütterung (Buchli) gefehlt hatten. Es sind gute Zeichen für die dezimierte HCD-Defensive im Hinblick auf das erste Heimspiel am Wochenende. Die

Wirren um das Coronavirus wird der HCD indes nicht los. Die Partie gegen Gottéron von morgen wurde nach mehreren positiven Fällen bei den Westschweizern verschoben. Und auch das Spiel vom Dienstag gegen Lugano steht auf der Kippe: Die Tessiner befinden sich ebenfalls in Quarantäne. Im Eisstadion Zingel dröhnte nach Spielschluss «Läck du mir am Tschöppli» vom Trio Eugster aus den Boxen. Ein bisschen Galgenhumor schadet in diesen Zeiten nicht.

Seewen - Davos 1:7 (0:3, 0:1, 1:3)

Kunsteisbahn Zingel. – Keine Zuschauer. – SR: Stricker/Stolz, Kehrl/Bürgi. – Strafen: 4-mal zwei Minuten gegen Seewen, 2-mal zwei Minuten und 1-mal zwei plus zehn Minuten gegen Davos.

Tore: 9. Knak (Egli, Mayer) 0:1, 14. Lindgren (Corvi, Ausschluss T. Büeler) 0:2, 16. Turunen (Nygren, Baumgartner) 0:3, 33. Baumgartner (Heinen) 0:4, 45. Fries (Ausschluss M. Wieser) 1:4, 58. Aeschlimann (Turunen, Nygren) 1:5, 59. Ambühl (Corvi, Buchli) 1:6, 60. (59:25) Baumgartner (Turunen, Nygren) 1:7.

Seewen: Schön; Christen, Schnüriger; R. Büeler, Egger, Michel, T. Büeler; Pina, Auriemma; Fries, Noll, Ramsauer; Deveja, Langenegger, Zurkirchen; Wellinger, Arnold, Gisler; Steiner, Sutter, Grätzer.

Davos: Mayer; Nygren, Jung; Kienzle, Heinen; Barandun, Stoop, Buchli; M. Wieser, Corvi, Ambühl; Hirschler, Meyer, Palushaj; Turunen, Lindgren, Baumgartner; Knak, Egli, Frehner; Aeschlimann.

Bemerkungen: Davos ohne Du Bois, Paschoud, Guerra, D. Wieser und Herzog (alle verletzt).

Auf einen Blick

EISHOCKEY

MSL		1:4 (0:1, 0:2, 1:1)					
Düdingen - Thun		2:1 n.P.	(0:0, 1:1, 0:0, 0:0)				
Lyss - Huttwil		3:1 (1:0, 1:1, 1:0)					
Martigny - Wiki-Münsingen		2:1 (0:1, 1:0, 1:0)					
Arosa - Dübendorf							
1. Huttwil	7	6	0	1	0	30:6	19
2. Thun	7	4	1	1		29:16	15
3. Arosa	6	4	0	1	1	15:12	13
4. Bülaach	6	4	0	0	2	17:13	12
5. Dübendorf	6	3	1	0	2	16:12	11
6. Basel	7	3	0	1	3	22:21	10
7. Wiki-Münsingen	7	1	2	0	4	17:23	7
8. Seewen	4	2	0	0	2	10:11	6
9. HCW Martigny	5	2	0	0	3	15:21	6
10. Düdingen	6	2	0	0	4	15:25	6
11. Lyss	8	1	1	1	5	17:33	6
12. Chur	7	1	0	0	6	13:23	3

UNIHOKEY

Polen als stärkster Gegner auf dem WM-Weg

Die Unihockey-Nationalmannschaft der Frauen spielt vom 2. bis 6. Februar 2021 in Lignano Sabbiadoro (ITA) um die Teilnahme an der WM 2021, die im Dezember in Uppsala (SWE) ausgetragen wird. Die Vizeweltmeisterinnen aus der Schweiz treffen in der WM-Qualifikation auf Polen, Norwegen, Ungarn, Italien und Frankreich und gelten als klarer Favorit auf den Gruppensieg.

SPORT NACH
REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

